

## Liebe Leser,

Jahrgangsfeiern waren in der Vergangenheit immer wieder Anlass zurückzuschauen. Jüngst sind mir Festschriften von Neckarsulmer Jahrgängen zu Gesicht gekommen. August Vogt berichtet anlässlich des 60. Geburtstags der 1913er über die Ereignisse und Erlebnisse von 1913 bis 1973.

Lesen Sie!

• Ich hoffe, Sie mögen diese Seite.

Dann lesen Sie jede Woche etwas Neues über die alte Zeit.

*Pia Pichterich*

## Betrachtungen eines Dreizehners

### am Abend seines 60. Geburtstags

von August Vogt 1973

#### 1913 – 1923

1913 gab es noch einen Kaiser und Könige und Herzöge ...

Im Geburtsregister des Standesamts der Königlich-Württembergischen Oberamtsstadt Neckarsulm sind 175 Geburten eingetragen, davon 100 Mädchen und 75 Knaben.

In Neckarsulm wurde das elektrische Licht eingeführt. Wir wurden eingewickelt, in Windeln noch, die aus Leinwandstoff waren.

Wir kamen unter die Stadtherrschaft eines jungen Schultheißens, Johannes Häußler, den man später den »Sparer« nannte. Was es heißt, sparen zu müssen, haben wir erst später erfahren und dann gleich mehrmals.

Unser Leben schien in bester Ordnung und Obhut.

[...] als am 1. August 1914 [...] die Mobilmachung verkündet wurde: Krieg. Als unsere Väter mit Blumen am Waffenrock, mit Begeisterung im Blick, für Kaiser, Reich und Vaterland hinauszogen, konnten manche von uns noch nicht einmal richtig laufen ...

Als uns aber bewusst wurde, was da um uns vorging, hatten Vormärsche und Rückzüge stattgefunden, sind viele »gefallen«, wurden verwundet, blieben vermisst, war ein »glorreicher Krieg« furchtbar zu Ende. [...]

#### 1923 – 1933

[...]. Die Zeit nach dem Krieg war nicht mehr geordnet und nicht mehr gesichert. Die Vergangenheit, als unsere Mütter in den Fabriken Granaten drehten, als wir mit älteren Geschwistern zusammen Eicheln und Bucheln sammelten und zum Ährenlesen gingen, als Brot, Fleisch, Milch, Butter verknappten und die Kartoffeln abgezählt wurden, diese Zeit ging weiter.

Wie wir in die Schule kamen, zu den Herren Buck und Engelhardt und zum Fräulein Balle, da wusste man noch nichts von antiautoritärer Erziehung, da gab es noch Taten und Hosenspanner, und das nie zu wenig.

Unser Kinderverstand begriff nichts von der Krise um das Geld: 1920 galt ein Dollar 35 Mark, im Dezember 1921 184 Mark.

Damals wurde die neue Volksschule, die Karlsschule [später Johannes-Häußler-Schule], gebaut. Sie kostete im Rohbau 2 158 643 555 793 976 Papiermark [2 Milliarden]. Dann kam die Rentenmark [1923] und der gespenstische Spuk des stürzenden Geldes war vorbei. Und die Fertigstellung der Karlsschule kostete dann noch rund 3 Millionen Rentenmark.

Wir waren zehn Jahre alt. In der Stadt, die etwa 6000 Einwohner zählte, trieben wir unsere Streiche [...].

Einige von uns wurden unter handfeste Präzeptorenhand der Latein- und Realschule gegeben. Sie mussten die Schulbänke länger drücken. Die anderen suchten mit vieler Mühe eine Lehrstelle, als Schreiner, Schlosser, Dreher, Friseurin, Verkäuferin oder Sekretärin. Wir bekamen die ersten fünfzig Pfennig »Lohn« in der Woche, oder auch gar nichts; bei manchem Lehrherren musste noch ein Lehrgeld bezahlt werden.

Damals kam ein junger Kaplan nach Neckarsulm, Schmid hieß er, und mit ihm kam die große Zeit der Jugendbewegung: die Stadt bevölkerte sich mit Kluften [Kleid, Anzug] – Pfadfinder und Sturmshar; CVJM und DJK; Fahnen, Banner und Wimpel; Trommeln, Pfeifen und Fanfaren; Fahrten und Lager, Geländespiele und festliche Feiern.

Das war einer der schönsten Abschnitte unseres Lebens, und keiner und keine stand daneben.

Als wir aus der Lehre entlassen wurden, bedeutete das für viele auch die Entlassung aus dem Arbeitsverhältnis. Mancher musste an Notstandsarbeiten teilnehmen, mancher ging mit den Älteren zum Stempeln, manche besuchten auch die Kurse der Volkshochschule, die für die Arbeitslosen im NSU-Kasino abgehalten wurden.

Die Beschäftigten in den Neckarsulmer industriellen und gewerblichen Betrieben nahmen von Jahr zu Jahr ab. 1925 waren es noch 6132, 1930 nur noch 3345, und von denen konnten viele nur zwei oder drei Tage in der Woche arbeiten.

*Fortsetzung folgt*